

## Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

### Article — Digitized Version

Blick in die Weltpresse: China wird gesellschaftsfähig ; Far Eastern Economic Review - Die kalkulierte Revolution; Newsweek - China hofiert die Barbaren; Handelsblatt - US-Industrie denkt an Peking-Geschäft

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1970) : Blick in die Weltpresse: China wird gesellschaftsfähig ; Far Eastern Economic Review - Die kalkulierte Revolution; Newsweek - China hofiert die Barbaren; Handelsblatt - US-Industrie denkt an Peking-Geschäft, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 50, Iss. 12, pp. 688-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/134199>

#### Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

#### Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# BLICK IN DIE WELTPRESSE

---

## China wird gesellschaftsfähig

*Nachdem China während der Kulturrevolution fast alle Auslandsbeziehungen abgebrochen hatte, kam es nach einer außenpolitischen Kehrtwendung überraschend schnell zu einer Welle „westlicher Pekingpilger“.*

---

### FAR EASTERN ECONOMIC REVIEW

---

#### Die kalkulierte Revolution

*Hongkong, 21. 11. 1970 (L. F. Goodstadt):* Tschu-En-lai sollte man immer beim Wort nehmen. Als die durch die Kulturrevolution verursachte Anarchie ihren schlimmsten Stand erreicht hatte, verkündete er in aller Ruhe, daß die Kosten des wirtschaftlichen Verfalls im voraus einkalkuliert worden seien. Seiner Ansicht nach sei das allgemeine Durcheinander ein geringer Preis für den politischen Reinigungsprozeß. Außerdem würde das Land nach dem Abflauen der allgemeinen Aufregung ohne Schwierigkeiten die Produktion wieder vorantreiben können.

Die Wirtschaftsleistung erholte sich 1970 gegenüber 1966, dem Jahr des angeheizten Aufruhrs, so bemerkenswert, daß sich Tschu Scharfsinn wieder einmal bewahrheitete. Nachdem sich der von der Kulturrevolution aufgewirbelte Staub gelegt hatte, lief das Leben nicht einfach in gewohnten Gleisen weiter, sondern ein ungestümer Boom erfaßte die chinesische Wirtschaft.

---

### NEWSWEEK

---

#### China hofiert die Barbaren

*New York, 16. 11. 1970:* Seit vergangenem Mai, als Mao Tse-tung nach friedlicher Koexistenz rief, hat er Wohlwollen ausstrahlend eine ganze Anzahl ausländischer Delegationen begrüßt, und 27 Botschafter Chinas sind auf ihre Posten zurückgekehrt... Kanada hat vor vier Wochen China anerkannt, vergangene Woche folgte ihm Italien, und andere Länder – darunter Österreich, Chile und Peru – sind bereit, den Sprung zu wagen.

Jahrhundertlang war es eine Maxime der chinesischen Diplomatie gewesen, „Barbaren durch Barbaren zu kontrollieren“. Um den russischen Druck zu vermindern, suchen die gegenwärtigen Herrscher im Reich der Mitte also neue Freunde

im Hinterhof des Kremis. Jugoslawien, früher verdammt als Brutstätte des Revisionismus, konnte seinen Chinahandel wesentlich erweitern. Auch Rumänien wurde mit Aufmerksamkeiten überhäuft, und als Chinas Botschafter in Ostdeutschland seinen Posten wieder antrat, brandmarkte er gefälligerweise den Gewaltsverzichtvertrag zwischen Bonn und Moskau als einen „Verrat“ an Walter Ulbricht.

Es sind jedoch die Länder der „Dritten Welt“, bei denen Peking den größten Einsatz wagt. Chinesische Hilfe strömt nach Afrika – besonders für die 405 Mill. \$ erfordernde Eisenbahnverbindung Tansania-Sambia, die China baut – und in den Nahen Osten... Seit den chinesisch-indischen Grenzstreitigkeiten vor 8 Jahren sind erstmals wieder nicht formelle Gespräche aufgenommen worden, und die Beziehungen zu Pakistan sind ausgesprochen freundschaftlich.

---

### HANDELSBLATT

---

#### US-Industrie denkt an Peking-Geschäft

*Düsseldorf, 20/21. 11. 1970:* Die amerikanische Regierung wird nun von der Wirtschaft gedrängt, sie solle endlich ihre Einstellung zu Peking ändern. Die amerikanische Industrie sieht es nicht gerne, daß ihr die europäischen Konkurrenten das China-Geschäft wegschnappen. Sie ist sich ziemlich klar darüber, daß Geschäftsinteressen vor allem Italien zur Anerkennung Pekings getrieben haben und daß auch in anderen Ländern ähnliche Kräfte auf Anerkennung drängen. Nachdem in kurzer Folge Kanada und Italien das Pekinger Regime anerkannt haben, glauben viele Politiker in Washington nicht mehr, daß sie die anti-chinesische Mauer noch länger als dieses Jahr verteidigen können.

Amerika ist andererseits verpflichtet, mindestens Formosa zu retten, wenn es schon nicht den chinesischen Sitz retten kann. Das ist die neue Taktik... Die USA wollen die sogenannte „Zwei-China-Theorie“ zulassen. Aber niemand weiß, wie der Ausweg aussehen wird. Denn gerade jetzt laufen verschiedene Verhandlungen zwischen Sowjets und Amerikanern, und es liegt in niemandes Interesse, die schwierige Balance noch durch die China-Frage zu belasten.